



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Leitfaden zur Geschichte der deutschen Literatur

Pischon, Friedrich August

Berlin, 1830

b. Lyrische Poesie. (Hans Sachs, Volkslied, Kirchenlied: Luther, Speratus, Decius u. a.)

urn:nbn:de:hbz:466:1-37333

+ Joh. Fischart (s. unten bei der Prosa): das glücklichste Schiff. Hauptgedicht unter den erzählenden. Geschichtlicher Grund: ein Hirsebrei wird von Zürich nach Straßburg zu Schiffe gebracht und kommt noch warm an, dadurch Straßburg zu einem Bunde bewogen. Die Erzählung kraftvoll, mahlerisch, voll poetischen Lebens. (Ausg. v. Halling. Tüb. 1828.)

+ Hans Sachs. Schwänke. (St. Peter mit der Geis, die Mühle u. a.) bedeutend, voll Menschenkenntniß und Wit.

b. Lyrische Poesie.

§. 72. Der Meistergesang erstirbt immer mehr, aller Sinn für Versmaaß und Reim geht verloren. Das Volkslied in mancherlei Formen noch frisch, sinkt am Ende des Zeitraums auch. In der protestantischen Kirche tritt das Kirchenlied in's Leben.

§. 73. Unter den Dichtern in allgemeinerer Rücksicht glänzt hervor:

+ Hans Sachs. (1494 zu Nürnberg geb. Sein Vater Schneider, stirbt früh. Hans besucht die lat. Schule, wird dann Schuster, Leineweber Nunnenbeck sein Lehrer im Meistergesang. Im 17 Jahr wandert er über Regensburg, Inspruck, Cöln, Achen, 1519 verheirathet in Nürnberg. Kirchenreformation ergreift ihn, dichtet Wittenbergisch Nachtigall und Kirchenlieder.) Sichtet, 74 J. alt, seine Gefänge, findet Meisterschulgesänge 4200, Komödien und Tragödien 208, Schwänke 1700, geistliche, Kriegslieder u. a. 73, zusammen 6048 in 34 Fol., davon 5 Fol. gedruckt. — Kein schöpferischer Geist, aber glänzendes Talent, unglaublich belesen, dabei frisch, fröhlich, fromm. Unstreitig der größte Dichter seiner Zeit, in andern Verhältnissen wäre er außerordentlich geworden. Seit Opitz vergessen, ja ganz herabgewürdigt, durch Wieland und Göthe zu Ehren gebracht. Geistes- schwach stirbt er 82 J. alt am 25. Jan. 1576. (Auswahl seiner Schriften herausg. v. Göz, Nürnberg. 1829.)

Das Volkslied blüht, vornehmlich das kurzweilige und lustige, mit Musik versehen Galliard genannt, doch kein berühmter Dichtername erhalten.

Das Kirchenlied erhält durch die Reformation neues Leben, übertrifft alle Nationen. Dichter:

+ Luther, Hauptdichter von etwa 40 Liedern (Aus tiefer Noth. Es woll uns Gott. Ein' feste Burg. Komm heil'ger Geist. Nun

- bitten wir. Nun freut euch Lieben. Wir glauben.) (Ausg. f. Lieder v. Nidel, Heidelberg 1830.)
- Dr. Paul Speratus v. Spretten, Bischof in Preußen. † 1554. (Es ist das Heil. Ich ruf zu dir.)
- Nicol. Decius, zuletzt Pred. in Stettin. (Allein Gott. O Lamm Gottes.)
- Dr. Joh. Poliander (Graumann), Pfarrer in Königsberg. gest. 1541, (Nun lob mein Seel.)
- Dr. Nicol. Selnecker, Sup. u. Prof. in Leipz. bis 1589. (Ich bleib bei uns Herr Jesu. Laß mich dein sein. O Vater aller Frommen.)
- Martin Schalling, Pred. in Nürnberg. † 1608 (Herzlich lieb.)
- Barthol. Ringwald, Pfarrer zu Langfeld in der Mark, gegen Ende Sec. 16. (Allein auf Gott. Herr Jesu Christ du höchstes Gut. Es ist gewislich an der Zeit. u. f. f. von ihm verbessert.)
- Philipp Nikolai, zuletzt Pred. in Hamburg, † 1608. (Wie schön leuchtet. Wachtet auf ruft.) u. a. m.
- Auch Fürsten wie Joh. Friedr. v. Sachsen: Was Gott gefällt, Albrecht v. Brand. Culmbach: Was mein Gott will, und Maria v. Ungern, Karls V. Schwester, † 1558. Mag ich Unglück nicht widerstahn.

c. Didaktische Poesie.

§. 74. Am meisten geübt, da die Zeit darauf hingewendet, auch Wit und Satire bei den polemischen Streitigkeiten, weshalb die didaktische Satire blüht, auch in der Fabel Dichter bekannt.

§. 75. Unter den vorzüglichsten Dichtern zu nennen:

Im eigentlichen Lehrgedicht:

der Liederdichter Bartholomäus Ringwald (1531 geb., um 1550 Pred. in Langfeld b. Sonnenburg, lebt noch nach 1595): die lautere Wahrheit, wie sich ein weltlicher u. geistlicher Kriegermann in seinem Berufe verhalten soll, (v. 1585 bis 1596 sechs Aufl.) u. e. christliche Warnung des treuen Eckhart. 1590. (Vision eines Kranken, worin Himmel und Hölle geschildert wird.)

Im allegorisch satirischen Lehrgedicht:

Georg Rollenhagen. (Geb. 1542 zu Bernau, auf Schulen in Prenzlau, dann Hauslehrer, 1560 Student in Wittenb., 1563 Rector in Halberst., 1567 Magist. in Wittenb., 1567 Prorect., nachher Rector in Magdeb. † 1609.) B. ihm: der Froschmäuseler